

## Fachliche Führung im Wald

**Freigericht.** Bei herrlichem Wetter trafen sich etwa 20 Mitglieder des Freigerichter Heimat- und Geschichtsvereins im Bereich der Dicken Tanne. Grund war die Einladung des Vereinsvorstandes, eine kleine Waldbegehung anzubieten, dessen Führung freundlicherweise Revierförster Markus Betz (Altenmittlau) von Hessen-Forst übernommen hatte. Sehr ausführlich erklärte er den Interessenten näheres über die Entstehung, Pflege und Bewirtschaftung des heimischen Waldes mit seinen vielen Facetten.

Den Abschluss bildete ein gemütliches Beisammensein an der Hütte der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald mit Grillwurst und kühlen Getränken. Vorstandsmitglied Inge Weckmann dankte Markus Betz sehr herzlich und überreichte ein kleines Präsent als Dank.

Rudi Höfler



*Die Teilnehmer der Waldbegehung mit Förster Betz in der Mitte. Foto: Rudi Höfler*

## Auf den Spuren der heimatlichen Waldgeschichte

Am letzten Wochenende trafen sich Mitglieder des Heimat- und Geschichtsvereins mit dem Freigerichter Förster Markus Betz am Waldparkplatz „Altenmarkskopf“, der direkt hinter dem Golfplatz Hof Trages im Freigerichter Wald liegt, um auf einer kleinen Waldwanderung viel über ihren Gemeindewald zu erfahren. Der Parkplatz ist auch Ausgangspunkt der sogenannten „Altenmarkskopf-Spur Somborn“, eines herrlichen Waldwanderwegs, der vom Naturpark Hessischer Spessart unter der Rubrik „Spessartspuren“ überregional als besonderes Naturerlebnis beworben und vermarktet wird.

Vom Treffpunkt ging es an diesem Tag jedoch nicht den „Spessartspuren“ folgend in Richtung des Altenmarkskopfs, der hier mit 269 m die höchste Erhebung in der

landschaftsökologischen Einheit des Wuchsbezirks „Hanau-Seligenstädter-Senke“ ist, sondern zum Vereinsheim der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW) an der „Dicken Tanne“, das unmittelbar vor dem Kirchberg liegt, der hier eine Höhe von 250 m erreicht.

Zum gedanklichen Einstieg wie auch als Grundlage zur besseren sachlichen Einordnung der nun auf der Wanderstrecke folgenden naturnahen Waldbilder mit ihrer heute erkennbaren biologischen Vielfalt, ging der Freigerichter Förster zunächst auf die langen Zeiträume ein, auf denen nachhaltige und weitsichtige waldökologische Planungen aufbauen.

Mit dem Hinweis, dass sowohl junge als auch alte Bäume, die schon mehrere hundert Jahre alt sein können, mit ihren Wurzeln im Waldboden wachsen, darin verankert sind und aus dem Bodenwasser mit den darin gelösten Mineralien ihre „Nährstoffe“ zum Leben ziehen, wurde der Blick auf den Waldboden als Wuchsort aller Waldgesellschaften gelenkt. Mit dem Wissen, dass sich die Waldböden im Somborner Wald über tausende von Jahren aus geologischen Substraten entwickelten, deren Ablagerung während der letzten Eiszeit vor mehr als 10.000 Jahren auf Gesteinsschichten stattfand, deren Entstehung bis in Erdaltertum vor mehr als 250 Millionen Jahren zurückreichen, öffnete sich ein gedankliches Tor in eine geologische Vergangenheit, das selbst die geschichtsbewussten Exkursionsteilnehmer des Heimat- und Geschichtsvereins beeindruckte.

Im Verlauf der Wanderung durch den arten- und strukturreichen Freigerichter Mischwald wurde der Blick der Teilnehmer immer wieder vom Waldboden bis hinauf in die Baumkronen gelenkt. Mit Hilfe fachlicher Erläuterungen machte der Freigerichter Förster deutlich, wie man auf diese Weise wie in einem Geschichtsbuch lesen kann. So fielen den interessierten Teilnehmer die alten Kronen einzelner Kiefern erst richtig ins Auge, welche heute die letzten Relikte des seit Mitte des 19. Jahrhunderts hier für lange Zeit herrschenden Nadelwaldes sind. In diesem früheren Nadelwald konnten sich jedoch schon damals noch einige Buchen halten, welche den Baumschatten der Nadelholzkronen ertrugen und deren Mischungsanteil dann später durch forstliche Förderung von Jahrzehnt zu Jahrzehnt erhöht werden konnte. Aus diesen über hundertjährigen Buchen setzen sich heute die alten, naturnahen Laubholzbestände zusammen, welche heute flächenmäßig das Bild des Somborner Waldes dominieren.

In den Kronen dieser Altbuchen kann man heute allerdings Schädigungen erkennen, welche sowohl durch den Eintrag saurer Niederschläge bis Anfang der 1990-er Jahre als auch durch die seit der Jahrtausendwende zunehmende Trockenheit verursacht wurden. Besonders die seit dem Jahr 2018 herrschenden Dürrejahre haben viele Altbäume merklich gestresst. Aus der Not absterbender Altbuchen wurde in vielen Fällen, wo eine wirtschaftliche Nutzung des Holzes ohnehin nicht mehr möglich war, dann allerdings eine ökologische Tugend gemacht, indem man die Buchen zu

Biotopbäumen und Totholz gezielt umfunktionierte. Dadurch sind sehr naturnahe Waldstrukturen entstanden, die auch für alte Naturwälder in ihrer Reife- und Zerfallsphase typisch sind und einen Lebensraum für seltene Tiere und Pflanzen bieten.

Der heute schon auf großer Fläche nachwachsende junge Wald, der fast ausschließlich aus den Samen der vorhandenen Bäume aufgezogen, geformt und gezielt mit passenden, klimatoleranten Mischbaumarten weiter ergänzt wurde, zeigt bereits eine enorme ökologische Vielfalt. Zu den gepflanzten Baumarten zählen u. a. Vogelkirschen, Baumhasel, Esskastanien, Ahorn-, Linden- und Ulmenarten, Schwarz- und Walnussbäume uvm.. Aber auch die seltenen Baumarten Speierling und Elsbeere wurden gepflanzt. Diese umfangreichen Pflanzungen werden seit vielen Jahren durch großzügige Spenden der

Freigerichter Ortsgruppe der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW) besonders untersützt.

Am SDW-Vereinsheim an der Dicken Tanne im Somborner Wald fand die informative Wanderung des Heimat- und Geschichtsvereins dann schließlich ihren geselligen und den gemütlichen Ausklang inmitten eines herrlichen Waldes.

*Marcus Betz*